

Die Giganten der Laufstrecke kommen

Reichenbach ist am Wochenende zum zweiten Mal Gastgeber für die Deutsche Meisterschaft im 24-Stundenlauf

VON MONTY GRÄSSLER

Reichenbach. Jens Liebold aus Rempesgrün und Hannelore Denner aus Reichenbach legen heute nochmal gemütlich die Beine hoch. Und das aus gutem Grund: Sie gehören morgen, 10 Uhr zu den 100 Teilnehmern des 24-Stundenlaufes von Reichenbach. Das in Ostdeutschland nach wie vor einzigartige Laufspektakel wird zum 16. Mal in der Neuberrinstadt ausgetragen und zum zweiten Mal nach 1997 als Internationale Deutsche Meisterschaft gewertet.

An Titel oder Medaillen denken die vogtländischen Starter, zu denen noch Wildmut Thoß aus Plauen und Dieter Buschmann aus Klingenthal gehören, vor dem Start aber weniger. „Wichtig ist erstmal, dass man schön durchhält“, sagt Hannelore Denner und untertreibt damit wohl ein bisschen. Die 49-jährige von der SG Blau-Weiß Reichenbach wurde vor einem Jahr Sachsenmeisterin im 100-Kilometer-Lauf und lässt sich schließlich doch noch ihre konkrete Zielstellung entlocken. „150 Kilometer sollen es wenigstens werden.“ Eine für Otto Normalbürger unvorstellbare Leistung. Hannelore Denners Bestwert liegt gar bei 162,680 Kilometern.

Dieses Ergebnis hat Jens Liebold vor einem Jahr um 313 Meter übertroffen und damit seine persönliche Bestmarke erneut verbessert. Ob der 36-jährige Chirurg das auch am Wochenende bei seiner vierten Teilnahme wiederholen kann, wagt er nicht vorauszusagen. „Bei einem 24-Stundenlauf spielen so viele Faktoren eine Rolle, dass man sich mit Prognosen lieber zurückhalten sollte.“ Bei der Vorbereitung für die 1440-Minuten-Hatz hat er jedoch nichts dem Zufall



Durch ein dichtes Spalier von Betreuern und begeisterten Zuschauern lief Vorjahressieger Matthias Schodrowski aus Berlin die letzten Meter.

—FOTO: FRANKO MARTIN

überlassen und bis zu 100 Kilometer wöchentlich trainiert. Die Ruhephase in den Tagen vor dem Start kam ihm vor allem wegen leichter Probleme mit der Achillesferse entgegen.

Alles andere als ruhig verläuft die Woche vor der langen Nacht von Reichenbach erfahrungsgemäß für das etwa 70-köpfige Organisationsteam um Uwe Schröter. „Die grobe Planung steht zwar wie jedes Jahr schon Wochen vorher, aber die Aufregung wird mit jedem Tag größer, an dem der Start näher rückt.“ Diesmal fiebern die

Reichenbacher Leichtathleten dem sportlichen Höhepunkt des Jahres besonders entgegen, da es noch nie ein so großes Starterfeld bei den Einzelläufern gab. Allein 1420 Liter Getränke für Sportler und Betreuer wurden geordert. „Bei Bedarf können wir jederzeit Mineralwasser, Cola oder auch Bier nachliefern lassen“, erzählt Gunter Reinhold, der sich gemeinsam mit Jochen Möckel um die komplette Verpflegung kümmert. Um Wassereimer oder andere Erfrischungen entlang der Strecke im Neubaugebiet West

muss sich der Veranstalter dagegen nicht bemühen. „Es hat sich so eingeschlichen, dass sich die Anwohner drum kümmern“, sagt Uwe Schröter nicht ohne Stolz.

Die Reichenbacher erweisen den Ultraläufern aber nicht nur dadurch die Ehre. Viele Zuschauer werden am Sonntagfrüh erwartet, um die Giganten der Laufstrecke in den letzten Minuten des Wettkampfes zu unterstützen. Für die meisten Athleten ist danach zugleich davor: Dann heißt es wieder Beine hochlegen...

24-STUNDENLAUF

Die Strecke...

...ist 2116,4 Meter lang und gilt mit einem Höhenunterschied von 18 Metern als schwerste 24-Stundenlauf-Strecke in Deutschland. Streckenrekorde halten der Ungar Ferenc Gyori mit 245,44 Kilometern (1996) und die Berlinerin Helga Backhaus mit 194,29 Kilometern (1997).

Die Läufer...

...kommen aus ganz Deutschland und den USA. Peter Hübner aus Wolfen startet in diesem Jahr zum 12. Mal in Folge als Einzelläufer. Favoriten sind Karl Graf (Startnummer 45) und Gerald Dudacy (41) bei den Männern sowie Heike Pawzik (32) und Martina Hausmann (5) bei den Frauen.

Der Titelverteidiger...

...bei den Männern ist Achim Heukemes aus der Nähe von Nürnberg. Er verzichtet zwei Wochen nach einem Weltrekordversuch über 1000 Meilen (1609 Kilometer) auf einen Start in Reichenbach, wird aber als Gast erwartet.

Die Organisatoren...

...haben sich die Arbeit aufgeteilt: Chef: Uwe Schröter. Strecke: Hans-Dieter Denner. Ordnung/Sicherheit: Mario Kümmig. Personal: Bianca Schenker. Siegerehrung: Stefan Werner. Finanzen: Elke Kirsch. Verpflegung: Gunter Reinhold/Jochen Möckel. Wettkampfauswertung: Frank Fiedler.

Die Staffeln...

...nehmen zu viert den Kampf um die größte Kilometerzahl auf. Das Vogtland stellt eines von zehn Teams. Es starten: Thomas Meisner (Mylau), Roland Bauch, Johannes Hedrich (Lengenfeld), Hans-Dieter Denner (Reichenbach).



Hannelore Denner aus Reichenbach gewann in ihrer Altersklasse.



102 Einzelläufer und zehn Staffeln nahmen am Samstag, 10 Uhr das Rennen auf. Angesichts der Hitze hielt sich die Anzahl der gesundheitsbedingten Ausfälle im Rahmen.



Jens Liebold aus Rempesgrün lief neue persönliche Bestleistung.

Ultraläufer wirbeln Bestenliste durcheinander

24-Stundenlauf in Reichenbach: 102 Teilnehmer trotzten der Hitze – Hannelore Denner mit Gold dekoriert – Jens Liebold schraubt Rekord in die Höhe

VON MONTY GRÄSSLER (TEXT)
UND FRANKO MARTIN (FOTOS)

Reichenbach. Trotz drückender Hitze haben die Teilnehmer des 16. Reichenbacher 24-Stundenlaufes am Wochenende die Bestenliste des Laufspektakels kräftig durcheinandergewirbelt. Sigurd Dutz aus Ober-Ramstadt teilte sich das als Deutsche Meisterschaft gewertete Rennen von den Favoriten am besten ein. „Ich habe verhalten angefangen und mich auch nicht aus der Ruhe bringen lassen“, als ich überundet wurde“, sagte der 49-jährige aus dem Odenwald im Ziel. Seine herausragende Siegleistung von 223,04 Kilometern ist das fünftbeste Ergebnis, das bisher je in Reichenbach erzielt wurde. Auch der Zweitplatzierte Karl Graf aus Pfalzdorf findet sich mit 215,10 Kilometern unter den Reichenbacher Top Ten wieder.

Eine bewundernswerte Leistung beklatschte die Läuferfamilie gestern Mittag auch bei der Ehrung der besten Frauen. Cornelia Bullig von der LG Nord Berlin lief „trotz der größten Hitze, die wir bisher je bei einem 24-Stundenlauf in Reichen-

bach hatten“ (Chef-Organisator Uwe Schröter) tolle 188,92 Kilometer. Sie rückte damit auf Platz 3 der Bestenliste im Vogtland vor und war überglücklich. „Die letzten Stunden heute Früh waren die Schlimmsten. Wenn man einmal in Führung liegt, will man die nicht mehr abgeben und setzt sich selbst unter Druck“, erzählte sie. Am Ende betrug der Vorsprung auf Marianne Dahl aus Großburgwedel mehr als fünf Kilometer, doch auch die Zweit- bis Fünftplatzierten rangierten sich in der Liste der Frauen unter den Top Ten des Reichenbacher Laufes ein.

Eine Bestleistung stand gestern nach 1440 Minuten auf den Beinen ebenso für den besten Vogtländer fest. Jens Liebold vom FSV Rempesgrün schaffte mit 173,58 Kilometern fast zehn mehr als ein Jahr zuvor. Dabei hatte er am Samstag noch gerätselt, ob er überhaupt starten soll. „Ich hatte Probleme mit der Achillessehne, deshalb war es ein gewisses Risiko, zu laufen.“ Was dem 36-jährigen Chirurgen besser über die Runden half, war die große Teilnehmerzahl (102 Einzelstarter). „Es ist vor allem

in der Nacht hilfreich, wenn man sich nicht alleine quälen muss.“ Jens Liebold lief fast 20 Stunden durch, doch gestern ab 6 Uhr in der Früh ging fast nichts mehr. Dass er dadurch knapp eine Medaille in seiner Altersklasse verfehlte, machte ihm aber nichts aus. „Wir Läufer sind wie eine kleine Familie, da gibt es keinen Neid, man erkennt die Leistung des anderen an.“



An den Ständen mit den Wasserschwämmen herrschte über die gesamten 24 Stunden Andrang.

Dass für die Läufer aus dem Vogtland trotzdem Edelmetall herausprang, ist Lokalmatadorin Hannelore Denner zu verdanken. Die Reichenbacherin holte mit 152,89 Kilometern den Deutschen Meistertitel in der Altersklasse W 50. Das war ein hartes Stück Arbeit. „Ich bin zum fünften Mal in der Einzelkonkurrenz gestartet, aber diesmal ist es mir echt am schwersten gefallen.“ Wie viele andere Läuferinnen und Läufer hatte sie nicht nur mit der Hitze, sondern teilweise auch mit Magenproblemen zu kämpfen. „Nach 13 Stunden war ich völlig ausgepumpt und bin danach eigentlich nur noch gewandert. Erst als abzusehen war, dass ich die angepeilten 150 Kilometer schaffe, lief es besser.“

Auf satte 80 Kilometer kam in der Zeit von Samstag, 10 Uhr bis Sonntag, 10 Uhr Anja Jakob, die sich den Lauf mit drei Erzgebirgern in der Mixed-Staffel der SuL Löbnitz teilte. Die 26-jährige Allrounderin, die auch Fußball spielt und im Winter Ski fährt, wirkte gestern Früh noch relativ frisch. Die Antwort auf die Frage, ob sie diese Tortur irgend-

wann 'mal alleine durchziehen will, kam aber wie aus der Pistole geschossen: „Nein, auf keinen Fall.“ Sie liegt damit mit dem Lengfelder Johannes Hedrich auf einer Wellenlänge. Der 41-jährige Heizungsbauer war erst vorige Woche als vierter Mann für die Vogtland-Staffel neben Hans-Dieter Denner, Thomas Meisner und Roland Bauch eingesprungen, kann sich aber einen Einzelstart ebenfalls nicht vorstellen. „Das muss ich mir nicht antun“, sagt er. Das haben allerdings schon einige gesagt...

Die Siegerehrung gestern Mittag begann mit einem Riesenbeifall für alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten. Die Sportler dankten dem Massageteam von Kerstin Zähringer-Bilz oder Moderator Reiner Zimmermann, doch im Hintergrund waren viele weitere Helfer im Einsatz. Der hat sich aber hundertprozentig gelohnt. Der 24-Stundenlauf von Reichenbach war einmal mehr ein tolles Spektakel, das in Ostdeutschland seinesgleichen sucht. Hut ab vor Uwe Schröter und seinem gesamten Team!